

Wet- die sassen omp- 840. Ge- Wo- lftige inem zwei pleu- im Mök- teite, lag, und Es den flich fünf nur

Wierteljährlicher Abonnements, Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 15.

Halle, Dienstag den 19. Januar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bekanntmachung,

die neuen preussischen Banknoten zu 50 Thalern betreffend.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 10. October v. J. bringen wir nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 16. Juli 1846 (Gesetzsamml. Nr. 2727) die Beschreibung der neuen preussischen Banknoten zu 50 Thlr., welche, mit unserem Kontrollstempel versehen, von jetzt ab successive an die preussische Bank abgeliefert werden, nachstehend zur öffentlichen Kenntniß.

Berlin, den 8. Januar 1847.

Immediat-Kommission zur Kontrollirung der Banknoten.

Costenoble. H. G. Carl. Kahlwes.

Beschreibung

der neuen preussischen Banknoten zu 50 Thlr.

Die neuen preussischen Banknoten zu 50 Thlr. sind 5¹/₂ Zoll breit und 3¹/₂ Zoll hoch und bestehen aus einem gelblichen Papier mit den nachstehend beschriebenen

Wasserzeichen:

- 1) in der Mitte die dunkelgehaltene und hell eingefasste Werth-Bezeichnung: 50, welche
- 2) von einem Bogenstücke, enthaltend in lateinischen Initialen „Preussische Banknote“ und einigen Bogenverzierungen, Alles hell, eingeschlossen wird;
- 3) unten in den beiden Ecken die gleichmäßig getheilte Jahreszahl 18 46. ebenfalls hell.

I. Die Schaufseite

zeigt oben in der Mitte:

- 1) das mittlere königliche Wappen mit Ordenskette, Hermelin-Mantel und Krone. Dasselbe ist von beiden Seiten
- 2) von Ranken-Verzierungen umgeben, zwischen denen zwei auf Blumentelchen ruhende Genien angebracht sind, welche mit der einen Hand Palmzweige über dem Wappen, mit der andern Hand dagegen Laubgewinde halten, die mit den Seiten-Verzierungen der Banknoten verbunden sind;
- 3) über dem Wappen in verzierten lateinischen Initialen: „Preussische Banknote“
- 4) zur rechten Seite desselben, über dem Laubgewinde und von Ranken umgeben, in lateinischer Curfschrift: „Prussian Banknote“,
- 5) zur linken Seite desselben, in gleicher Weise, in lateinischer Curfschrift:

„Billet de la banque de Prusse.“

Unter dem Wappen folgt:

- 6) der Text der überall mit dem Buchstaben A und einer fortlaufenden gedruckten Nummer bezeichneten Buchstaben, nämlich:

A. (laufende N^o)

Fünfzig Thaler

zahlt die Haupt-Bank-Kasse in Berlin ohne Legitimations-Pflicht dem Gintlieferer dieser Banknote, welche bei allen Staats-Kassen statt baaren Geldes und Kassen-Anweisungen in Zahlung angenommen wird.
Berlin, den 31ten Juli 1846.

Haupt-Bank-Directorium.

gez. v. Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.

Ausgefertigt (Unterschrift des Bankbeamten.)

- 7) Zu beiden Seiten und etwas unterhalb des Wappens steht die Werthbezeichnung

50
Thaler

in verzierten Ziffern.

- 8) Neben dem Texte befinden sich Figuren, von denen
a. die eine rechts: die Gewerbe, durch Mechanik und Dampf.
b. die andere links: den Handel durch Unter und Wasser, allegorisch darstellt, und zwar zwischen Schilfblättern sitzend, welche aus einem Kelch entsprossen, zu dessen Fuß verzierte Sockel dienen.

Diese beiden Sockel enthalten Stempel mit dem heraldischen Adler und der Umschrift:

Haupt-Bank-Directorium 1846.

in lateinischen Initialen.

Oberhalb der beiden Figuren laufen die Seitenverzierungen in Kelche aus, an denen die Laubgewinde befestigt sind, und welche geflügelten Adlern mit Krone zum Sitze dienen.

Unterhalb des Textes befindet sich zwischen den erwähnten Sockeln

- 9) die Straf-Androhung in gothischer Diamantschrift, von einer geradlinigen Einfassung umgeben, auf welcher in beiden Ecken, an die Seitenverzierungen sich anlehnend, geflügelte Knaben mit Lanzen als Wächter sitzen.
- 10) Gefärbt sind:
a. sämtliche Verzierungen dunkelblau.
b. das königliche Wappen und die Stempel in den Sockeln der Seitenverzierungen: rothbraun.
c. die Schrift- und Zahlensätze: schwarz.

II. Die Rehrseite

zeigt:

- 1) in braun ein Netz aus gewellten Schneckenslinien;

2) auf dem Anfangspunkte dieser Schneckenlinie den Kontrollstempel der Königl. Immediat-Kommission zur Kontrollirung der Banknoten, bestehend:

- a. aus dem geprägten heraldischen Adler in rothbraunem Grunde mit
 - b. der Umschrift: *K. Immed. Comm. z. Contr. d. Banknoten*, in lateinischen Initialen;
 - c. einem darunter angebrachten Bände, mit der Inschrift: *Cab. Ordre. v. 16. Juli 1846.* in lateinischen Initialen, und
 - d. einer darunter befindlichen verzierten Leiste, enthaltend die Unterschriften der Mitglieder der gedachten Kommission: *Costenoble. H. C. Carl. Rohtwes.*
- Alles in rothbrauner Druckfarbe.

Deutschland.

Von der Saale, d. 18. Januar. In Paris ist ein Verein zur Belohnung guter Arbeiter gestiftet worden. Alle Fabrikanten dieser Weltstadt haben sich dem Vereine angeschlossen. Die französische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit diesem Institut. Vor allen sind es die Zeitschriften *l'Union, l'Atelier* und *la Fraternité*, welche sich entschieden für die neue Institution aussprechen. Dies ist um so beachtenswerther, als gerade diese Zeitschriften von Arbeitgebern redigirt werden und deswegen als Organe der Anschauungen der Arbeitsbevölkerung gelten können. Die Arbeiter haben sich aber nicht mit der bloßen Zustimmung zu der Institution der Fabrikanten begnügt. Um dem Beispiele der Arbeitgeber nachzufolgen, haben sie beschlossen, einen Verein hervorzurufen »zur Ermunterung der Arbeitgeber.« das Statut ist kurz und lautet:

1) »Es hat sich unter den zur Theilnahme willigen Arbeitern ein Untersuchungskomite gebildet, welcher beauftragt ist, der Anerkennung des Publikums die Namen derjenigen Häupter der Industrie zu überantworten, welche sich in Frankreich durch eine in jeder Beziehung exemplarische Aufführung auszeichnen oder auszeichnen werden. Der für das laufende Jahr bereits ernannte Komite wird von den Arbeitern alle Nachrichten, Mittheilungen u. s. w. erhalten, um sich danach in seinen schwierigen Wahlen richten zu können.

2) Er wird jedes Jahr von dem Erfolg seiner Untersuchungen Rechenschaft ablegen und dabei ehrenvoll erwähnen:

- a) Diejenigen Herren Fabrikanten, Unternehmer u. s. w., deren Privatleben untadelig ist (sechste Klasse).
- b) Diejenigen, welche besondere Sorge für die Gesundheit ihrer Arbeiter tragen und einige Extrakosten nicht scheuen, wo es gilt, die Arbeitslokale lustiger und gesunder zu machen (fünfte Klasse).
- c) Die, deren Werkstätten, was die innere Ordnung betrifft, nach einem von den Arbeitern selbst ausgegangenen Reglement verwaltet werden (vierte Klasse).
- d) Die, welche niemals Prozesse mit ihren Arbeitern gehabt haben (dritte Klasse).
- e) Die, welche ungeachtet des Beispiels Anderer, ungeachtet der Ermunterungen dazu, ja selbst der Drohungen ihrer verbündeten Kollegen, die Löhne nicht herabsetzen (zweite Klasse).
- f) Endlich diejenigen, welche ohne den bestehenden Lohn zu ändern, den Arbeitern einen wenn auch noch so geringen Antheil an ihrem Reingewinn zufließen lassen (erste Klasse).

Die Arbeiter, durch welche der in Rede stehende Verein gegründet worden ist, können diesen Klassen noch andere, jetzt vielleicht vergessene Abtheilungen hinzufügen. Zur ehrenvollen Erwähnung ist das Zeugniß wenigstens der Hälfte

der bei dem in Rede stehenden Fabrikanten arbeitenden Leute erforderlich.«

Das ist das Statut. Eine Anzahl Arbeiter hat es unterzeichnet. Wir wollen nun sehen, ob dieser Verein seine Aufgabe richtig erkannt und die zweckmäßigsten Wege gewählt hat. Ehe dies geschieht, sei es gestattet, die Worte hierher zu setzen, mit welchen der pariser Arbeiterverein sein Statut einleitet und in die Oeffentlichkeit einführt. Die Arbeiter sagen: »wenn die Regel »Gute Herren, gute Arbeiter« richtig ist, so läßt sich gegen unsre Idee eben so wenig sagen, als gegen diejenige, welche den Verein zur Belohnung der Arbeiter hervorgerufen hat; sie soll zu demselben Zwecke führen. Mehr noch, sie ist dazu ganz nothwendig, unerläßlich. Von selbstem Gesichtspunkte ausgehend, denselben Zweck im Auge, vom selben Wunsche, wohlthätig zu wirken, beseelt, ebenso uneigennützig als die erste Gesellschaft wird sie die Lücken ausfüllen, die sich nothwendigerweise bei dem menschenfreundlichen Unternehmen der pariser Industriellen vorfinden mußten. Die Einrichtung des Arbeitervereins wird leicht vorherzusehende Folgen haben. Sein wohlthuender Einfluß muß sich sowohl im industriellen, als auch im Privatleben des Fabrikanten geltend machen. Die Ausschweifungen gewisser Arbeiter, zu denen ihnen nicht mehr, wie bisweilen geschieht, das traurige Beispiel von oben herab gegeben wird, hören auf; es gibt keine empörenden Scenen, keine jener Abscheulichkeiten mehr, die von einer verbrecherischen Nachgiebigkeit noch begünstigt zu werden pflegen? Entschieden in ihren Entschlüssen, dem Konsumenten wie dem Arbeiter gerecht, ihren Angelegenheiten, ihrer Arbeit ganz hingegeben, suchen die Industriellen nirgends anders mehr Erholungen, als in den Familienfreuden und dem Glück und Wohlfühlen, was sie um sich verbreiten. Die Gesundheit des Publikums wird nicht mehr gefährdet durch jene kleinlichen Verfälschungen, die gewisse Handelsfächer noch entehren; endlich vermindern sich durch die umgreifenden Verbesserungen der Ordnung, erhöhter Thätigkeit und Sitteneinfalt die Bankerotte von Tag zu Tag, und vielleicht kommt man noch so weit, sie als eine strafwürdige Handlung anzusehen. Das ist aber nicht Alles; indem in dem Fabrikanten das Gefühl des Wohlwollens gegen die, welche seines Gleichen, aber theils hinsichtlich geistiger Befähigung, theils zufälliger Glücksgüter minder günstig gestellt sind, als er, wieder erweckt und für immer befestigt wird, indem er sich ermuntert fühlt, alle seine Zeit der Verbesserung des Looses der ihm Anvertrauten zu widmen, erstirbt in ihm die Neigung zu jenen halsbrechenden Spekulationen, durch welche weiterhin sowohl der öffentliche Kredit, als die öffentliche Moralität mit der Vernichtung bedroht werden; die Fabrikanten werden, wieder vom moralischen Prinzip geleitet, auch nicht mehr das von den Arbeitern so oft befolgte Beispiel von legalen Coallitionen geben, welche eine wahre öffentliche Kalamität werden.« (Beschluß folgt.)

Leipzig, d. 16. Jan. Nach der hiesigen Zeitung ist *Lysowski* am 14. Jan. auf der Grenze einem österreichischen Polizeibeamten übergeben worden, um nach Triest gebracht und dort mit seiner Familie vereinigt nach Amerika übergesetzt zu werden.

Hannover, d. 13. Januar. Großen Zwist hat die Entscheidung über die *Kupp'sche* Angelegenheit in den Celler Zweigverein der *Gustav-Adolph-Stiftung* gebracht; 90 Mitglieder (Gegner des Botanten für *Kupp*) sind aus dem Verein getreten, und da das Berliner Votum früher nur mit 65 gegen 31 Stimmen verworfen wurde, so be-



haupten jene 90, jetzt seien sie die Majorität und die Vertheidiger Kupp's seien geschlagen. Der Celler Verein zählt freilich 350 Mitglieder, und die Zahl der Austretenden müßte folglich mindestens 176 betragen, wenn das Votum jener 65 als desavouirt gelten sollte. Göttingen wird seine Versammlung am 27. Jan. halten; Hannover verhält sich still und sieht noch immer dem Berichte seines Abgeordneten (Sander) entgegen.

Frankfurt a. M., d. 14. Jan. Heute findet die Eröffnung der diesjährigen Session der Bundesversammlung unter dem Vorsitze des preussischen Bundestagsgesandten statt. Was in letzterer Zeit in öffentlichen Blättern in Bezug auf mehrere Fragen, welche den Verathungen der Bundesversammlung angeblich unterbreitet werden würden, ausgestreut worden, hat weder eine äußere noch eine innere Gewähr für sich. Neuerdings verbreitet sich das Gerücht, daß der gegenwärtig in Wien weilende Graf v. Münch-Bellinghaußen seine Stellung als Bundespräsidialgesandter noch im Laufe dieses Jahres mit einer andern Funktion in der nächsten Umgebung des Kaisers von Oesterreich selbst vertauschen werde.

Kiel, d. 13. Jan. Nach zuverlässigen Nachrichten, welche uns so eben zugehen, hat die schleswig-holstein-lauenburgische Kanzlei verfügt, daß der Ober- und Landgerichtsadvokat Beseler in Schleswig und der Dr. Lorenzen in Kiel wegen ihrer Thätigkeit bei der Neumünsterschen Versammlung vom 20. Juli v. J. fiskalisch angeklagt werden sollen. Hrn. Beseler, welcher in Veranlassung des Umschlags hier anwesend ist, wird von Bürgern und Einwohnern dieser Stadt heute Abend ein Hoch gebracht werden. Auch der Kammerherr v. Scheel ist heute in Kiel. Das Militair auf den Wachen ist verdoppelt.

Von der Eider, d. 7. Jan. Binnen kurzer Zeit wird in den Herzogthümern ein neues Blatt erscheinen, welches bestimmt ist, die Regierungs-Ansichten zu vertreten. Während fortwährend die gesammte Presse, in so weit sie sich den danisirenden Tendenzen und den Inkorporationsplanen des dänischen Hofes nicht anschließen will, unter dem Druck gehalten wird, und keinerlei Art von Vertheidigung der Landesrechte mehr gestattet wird, will die Regierung jetzt selbst durch ein eigenes Blatt die öffentliche Meinung bearbeiten. Da sie in der inländischen Presse jeden Gegner zum Schweigen gebracht hat, mag sie vielleicht hoffen, auf diese Weise allmählig die herrschende Abneigung gegen jede nähere Verbindung mit Dänemark zu vermindern. Die Concession zu diesem Blatte ist einem gewissen Hrn. Mohns ertheilt, welcher früher zum russischen Consul in Glückstadt ernannt war und auch seit dieser Zeit in manchen nicht ganz aufgeklärten Beziehungen zur Diplomatie gestanden zu haben scheint. Wahrscheinlich werden sich indessen Hr. v. Scheel und Regierungsrath Höpfer, welcher in der Regierung das Departement der Presse unter seiner Aufsicht hat, einen bedeutenden Einfluß auf das Blatt vorbehalten haben. Es soll unter dem Titel: »Izehoer Zeitung« in Izehoe erscheinen, demjenigen Orte, wo sich die holsteinischen Stände versammeln.

Schweiz.

Freiburg, d. 10. Januar. Es ist etwas Entsetzliches um einen Bürgerkrieg, selbst wenn er ohne Blutvergießen endigt. Noch betrübender ist es indessen, wenn nach beendigtem Kriege die christliche Milde und Verzeihung gänzlich fehlt und wenn statt ihrer bloß Verfolgung anzutreffen ist. Es war ein unseliger Gedanke, ein solch gewagtes un-

gesetzliches Spiel zu wollen, gerade zu der Zeit, als die liberale Sache sich hier einen Platz und eine sichere, schöne, wenn auch vielleicht nicht ganz nahe Stellung errungen hatte. Die Sache des Fortschrittes ist bei uns für eine unberechenbar lange Zeit vereitelt worden und wir hätten unfreier vorgezogen wenig zu gewinnen, als viel, ja vielleicht alles zu verlieren. Mehrere beim Unternehmen theilhaftige Männer sind flüchtig, wie z. B. die Herren Dr. Bussard, Polizeidirector Castella, Bissaula, Chatonay. Herr Alt-Staatsanwalt Fröhlicher ist im Reckthale, 2 Stunden von hier, ergriffen und auf eine wirklich unbarmherzige Weise behandelt und nach Freiburg ausgeliefert worden. Sein Sohn ist ebenfalls gefangen; alle Gefängnisse sind überfüllt von Männern der Opposition, welche irgend einer Theilnahme verdächtig werden, die man um ihr ganzes Ansehen bringen möchte, und welche man am hellen Tage durch bewaffnete Landjäger durch die Hurrah und Bravo schreiende Menge von Volk und Geistlichen durch die Straßen in das Gefängniß führen läßt. Ein Mitglied des Gr. Rathes aus dem Greierlande wurde vor dem Gr. Rathssaale arretirt und sodann eingesperrt. — Allem Anschein nach werden wir auf ähnliche Weise wie in Luzern die Justiz der conservativen Freunde der Jesuiten erfahren. — Alle Bezirke haben sich freiwillig unterworfen und sind militairisch besetzt. — Der gestern versammelte Gr. Rath hat ein Gesetz, betreffend die Bestrafung der Theilnehmer an Volksversammlungen angenommen. Dieses Gesetz soll nach der Aussage gemäßigter Männer ziemlich milde sein. Sodann beschloß die Majorität ein Dankfest für den errungenen Sieg und ertheilte dem Staatsrath unbedingte Vollmachten für die Beitreibung der Kosten und die Bestrafung der am Aufbruch Theilhaftigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Januar. Im »Standard« macht ein Parlamentsmitglied folgenden Vorschlag, um der irischen Noth zur Hülfe zu kommen: Sämmtliche Familien der wohlhabenden Klassen Englands sollen das einst von Friedrich dem Großen gegebene Beispiel nachahmen und für ein Jahr lang ihre Tafel um 2 Gerichte einschränken und den nach einer Erfahrung von 14 Tagen leicht zu berechnenden Betrag für ein Jahr sofort an den Unterstützungsfonds einsenden. Der Urheber dieses Vorschlags will selbst mit 100 Pfd. den Anfang machen, knüpft aber an seinen Vorschlag die den entschiedenen Parteinann verrathende Bedingung, daß von den so gesammelten Geldern an Niemanden etwas gegeben werden solle, der Repeatrente oder O'Connell-Tribut zahlt. Der »Standard« tritt dem Vorschlag mit Vergnügen bei, weist aber die gehässige Bedingung als eine unmenschliche, unangemessene entschieden zurück.

Vermischtes.

— Der Notiz über die explodirende Baumwolle in Nr. 8 des Couriers fügen wir eine andere hinzu, indem wir die Leser auf Dinglers zweites Decemberheft aufmerksam machen, worin Dr. Pettenkofer, Assistent beim Hauptmünzamt in München, seine Untersuchungen über die procentische Zusammensetzung der Schießbaumwolle mittheilt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der vormalige hiesige Bäckermeister Christoph Drebes stellte dem Bäckermeister Friedrich Möhlau wegen dessen hiesigen erpachteten Backhauses eine Caution von 100 Thlr. und ist diese eingetragen. Das Document darüber vom 28. April 1835 ist verloren gegangen und Behufs der Amortisation dieses Documents und Löschung der Forderung wird daher dasselbe hiermit aufgeboden und dieserhalb alle, welche an diesem Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und Briefsinnhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem bestimmten Termine

den 19. Februar 1847

Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch legitimitete Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, außerdem sie damit für immer ausgeschlossen, das Schulddocument für mortificirt erklärt, und die Löschung der Forderung erfolgen würde.

Amt Gerbstedt, den 17. Octbr. 1846.

Adlig v. Neumann'sches Patrimonial-Gericht.

Freiwillige Subhastation

Patrimonialgericht zu Scheiplitz.

Folgende den Gottfried Werner'schen Erben zu Müncheroda zugehörigen Immobilien, als:

- 1) das zu Müncheroda unter Nr. 15 des Brandversicherungscatasters belegene Anspannegut, abgeschätzt auf 1690 Thlr.,
- 2) $\frac{1}{2}$ Acker Buschholz Nr. 471 u. 472 100 Thlr.,
- 3) $\frac{1}{2}$ Acker zum Theil Buschholz Nr. 473 110 Thlr.,
- 4) $\frac{1}{2}$ Acker Erde Nr. 76 60 Thlr.,
- 5) $1\frac{3}{4}$ Acker Erde Nr. 475 160 Thlr.,
- 6) ein Acker Erde Nr. 583 65 Thlr.,
- 7) ein Acker Erde Nr. 429 60 Thlr.,
- 8) ein Acker Erde Nr. 331 75 Thlr.,
- 9) $\frac{3}{4}$ Acker Weinberg Nr. 529 150 Thlr.

tavirt, sämmtlich in Müncherödaer Flur, über welche sich Taxe und neuester Hypothekenschein in unserer Registratur befinden, und

- 10) ein Acker Feld in Scheiplitzer Flur, nach der bei uns einzusehenden Taxe auf 110 Thlr. abgeschätzt,

follen ertheilungshalber auf

den 22. März 1847 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten hinsichtlich des Grundstücks Nr. 10 werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Kaufliebhaber, welche das Gut und die Grundstücke in Augenschein zu nehmen

wünschen, haben sich deshalb an den Gerichtschöppen Pinze zu Müncheroda zu wenden.

Verkauf stehender Eichen, Nüstern und wilder Obstbäume.

In der Oberförsterei Rothehaus, in dem Forstort Probstei bei Wittenberg sollen circa 400 Stück Eichen, 180 Stück Nüstern und wilde Obstbäume auf dem Stamme meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Hierzu wird Termin auf

Freitag den 22. Januar curr. Vormittags 9 Uhr in der Probstei anberaumt, mit der Bemerkung, daß diese Hölzer nach Befinden vorher in Augenschein genommen werden können.

Die Zahlung muß entweder gleich nach dem Termin, oder den folgenden Tag in Pratau, oder binnen 14 Tagen bei der Forstkasse zu Strohwalde bei Gräfenhainchen geschehen.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin mitgetheilt und ist nur noch zu bemerken, daß der größte Theil der Eichen zu Eisenbahn-Schwellen tauglich sein wird.

Rothehaus, den 13. Januar 1847.

Der königliche Oberförster
Götting.

Pferde- und Wagen-Auction.

In Folge der Eröffnung der Thüringer Eisenbahn sollen auf der hiesigen Posthalterei 12 bis 16 Stück noch ganz brauchbare Pferde, sowie einige Kutsch- und Küstwagen, auf

den 22. Januar d. J.
von früh 10 Uhr an

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Die Pferde werden zuerst zum Verkauf gestellt.

Lützen, den 6. Januar 1847.

Krüger,
Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Das dem Bäckermeister Gölber gehörige, hieselbst vor dem Eisleber Thore belegene, zwei Stock hohe massive Backhaus, in welchem seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, nebst Stallgebäuden, Scheune, Garten und Einfahrt, soll aus freier Hand verkauft, oder vom 1. April d. J. ab verpachtet werden. Zahlungsfähige Kauf- und Pachtliebhaber können mit dem Unterzeichneten von jetzt ab in Unterhandlung treten.

Gerbstedt, den 14. Januar 1847.

Der Gerichts-Kanzlist
Eler.

Concert-Anzeige.

Künftigen Sonntag als den 24. d. M. wird die Liedertafel zu Schaffstädt ein Concert veranstalten. Zur Aufführung kommt ein großer Theil aus der Oper »Gaar und Zimmermann« mit Musikbegleitung; außerdem noch einige andere ausgewählte Gesänge mit und ohne Musik.

Schaffstädt, den 17. Januar 1847.

Der Vorstand.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Wunderkraft der Wärme

oder populäre Winke, sich vor Erkältung, Husten, Rheumatismen und Schwindsucht zu bewahren und sich von diesen Krankheiten auf die leichteste Weise zu befreien, von

Georg Lefevre, M. D.

Nach der 2. Ausgabe des engl. Originals übersetzt und mit Anmerkungen versehen von einem praktischen Arzte.

8. broch. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Dieses einfache und prägnante Werkchen umfaßt auf seinen 71 Seiten eine bedeutende Zahl von Winken und Lehren, welche jedem Erdenbewohner, dem an seiner Gesundheit und seinem Wohlbehagen gelegen ist, wichtig erscheinen müssen. Diesem Büchlein sind recht viele und recht aufmerksame Leser zu wünschen.

Aus dem Eleganten.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa 136 Klaftern melirtes Reisholz steht Termin auf

Freitag den 22. Januar d. J.
früh 10 Uhr

im Häuschen im Unterforst Sandersdorf an, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Böckeritz, den 12. Januar 1847.

Der königl. Oberförster
v. Schück.

Sonntag den 24. Januar lade zum Maskenball ergebenst ein. Entrée à Person 5 Sgr.

E. Mitreuter in Schraplau.

Ein unverheiratheter Dekonomie-Verwalter in den 30er Jahren, welcher auf mehreren Gütern in Deutschland conditionirte, gute Zeugnisse und Empfehlung besitzt, mit allen Nebenzweigen der Landwirthschaft vertraut, auch das Rechnungswesen zu führen versteht, wünscht eine anderweltige berufliche Anstellung bis Ostern oder Johanni. Adr. Dekon.-Insp. Friedel zu Großhelmsdorf bei Naumburg.

Beilage

Dienstag, den 19. Januar 1847.

Deutschland.

Merseburg. Die Pfarrstelle in Eilsdorf, Ephorie Dingelstedt (Schlanstedt), ist durch den am 30. Nov. v. J. erfolgten Tod des Pastors sen. Johann Andreas Christoph Hildebrandt erledigt.

Der Pastor senior M. Johann Gottfried Liebe zu Wildenau ist am 11. Dec. v. J. im 82sten Lebensjahre gestorben.

Die durch Emeritirung des Pfarrers Siegold zur Erledigung kommende evangelische Pfarrstelle in Groß-Rohna mit Klitzschmar, Diöces Delitzsch, ist dem Archidiaconus Carl Gottfried Walcker in Delitzsch verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Kühnhäusen mit Tiefthal, Diöces Erfurt, ist der Diaconus Leonhard Eichenberg zu Bleicherode berufen und kirchenregimentlich bestätigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Hornburg, Diöces Eisleben, ist dem bisherigen Pfarrsubstituten in Hornburg, Karl Friedrich Bettler verliehen worden.

Berlin, d. 17. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Haupt-Redanten der Saline Schönebeck, Daniel Abldeschen, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Jan. Nach einer Besprechung in den Bureau der Deputirtenkammer über die Wahl der Präsidenten und Secretaire, ging man in der heutigen Sitzung um drei Uhr an die Prüfung der Vorschläge. Mehrere der neuen Deputirten werden ohne Beanstandung zugelassen. Herr Guizot legt die Actenstücke, die spanischen Heirathen und die Incorporation Krakaus betreffend auf dem Bureau der Kammer nieder. Die Adresscommission wird am 14. Jan. ernannt. Der Finanzminister will die Darlegung der Motive des Budgets verlesen; die Stimme versagt ihm; man fordert ihn auf, die Papiere auf das Bureau zu legen. Der Handelsminister übergiebt einen neuen Gesetzentwurf, die Einfuhr von Korn und Mehl zu den niedrigsten Zollansätzen betreffend.

Das Krakauer Ereigniß sollte in der Thronrede mit dem Epithet „regrettable“ (bedauerlich) bezeichnet werden; Duchatel war dagegen; er hielt es für zu scharf; erst am Sonntag Abend wurde man einig, es durch das Wort *inattendu* (unerwartet) zu ersetzen.

Vermischtes.

— Merseburg, d. 14. Jan. Auch hier hat sich jetzt nach dem Beispiele anderer Städte ein Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe stellt, das Grüßen durch Abnahme der Kopfbedeckung abzuschaffen und dagegen den militairischen Gruß einzuführen. Der Verein zählt bereits eine bedeutende Anzahl Mitglieder aus allen Ständen und es ist nur zu wünschen, daß der Beitritt allgemein werde.

— Ein neuer Webstuhl ist erfunden, der die größte Aufmerksamkeit aller webenden Bevölkerung in Anspruch nimmt. Seine Vortheile sollen außerordentlich sein. Leider können wir nichts Näheres darüber mittheilen, als nur die Erfahrung,

daß der Eigenthümer dieser Erfindung der Chevalier P. Claussen ist, der sich theils in Brüssel (bei Herrn Baron Felix von Normann-Dudenhofen Rue de l'Etoile Nr. 11), theils in London (Hotel Sablonière, Leicester Square oder bei Thomas Burnel S. C. Nr. 1. Great Winchester Street) aufhält. Das Patentrecht für die Zollvereinsstaaten soll Hr. Baron von Schwarzenberg-Schwarzburg in Aachen erworben haben, wo bereits dergleichen Webstühle im Gange seien.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 16. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	74	—	80	ƒ	Gerste	56	—	59	ƒ
Roggen	67	—	71	„	Hafer	32	—	36	„

Quedlinburg, den 13. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	68	—	76	ƒ	Gerste	48	—	52	ƒ
Roggen	68	—	73	„	Hafer	30	—	36	„

Raffinirtes Rüböl, der Centner 12—12 $\frac{1}{2}$ ƒ

Rüböl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ ƒ

Leinöl, der Centner 12 $\frac{1}{4}$ —12 $\frac{1}{2}$ ƒ

Leipzig, den 15. Januar.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	ƒ	5	Ngr. bis	6	ƒ	7	Ngr.
Roggen	6	„	—	„	6	„	2 $\frac{1}{2}$	„
Gerste	3	„	22 $\frac{1}{2}$	„	3	„	25	„
Hafer	2	„	2 $\frac{1}{2}$	„	2	„	5	„
Rappsaat	6	„	10	„	—	„	—	„
W. Rübjen	6	„	—	„	—	„	—	„
S. Rübjen	5	„	—	„	—	„	—	„
Del, der Ctr.	12	„	—	„	—	„	—	„

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. Januar Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll,

am 18. Januar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. Januar: 31 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Burgheim a. München. Hr. Amtm. v. Pfau a. Danzig. Hr. Professor Jordan a. Amsterdam. Die Hrn. Kaufm. Sturm a. Hamburg, Bohler a. Berlin, Bergner a. Magdeburg, Heller a. Kopenhagen.

Stadt Zürich: Hr. Gutsbes. Herrmann a. Oberschlesien. Hr. Weinändler Polack a. Ungarn. Hr. Maschinemstr. Eberhardt a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Weimar a. Hamburg, Reiffert u. Breslow a. Berlin, Levy a. Sondershausen, Möbius a. Magdeburg, Heitzhaus a. Bremen, Lüders a. Barmen, Franke a. Lüneburg.

Goldener Ring: Die Hrn. Kaufm. Rose a. Leipzig, Bolde u. Heynemann a. Berlin. Hr. Defon. Kerber a. Wiederstedt.

Goldener Löwe: Hr. Gutsbes. Hampe a. Cottbus. Hr. Stadtrath Peters a. Berlin. Hr. Advokat Richter a. Dresden. Hr. Fabrik. Wiese a. Magdeburg.

Schwarzer Bär: Hr. Galanteriehdtr. Reinhold a. Randers. Hr. Bergelove Wesser a. Rendslow. Hr. Kaufm. Nicolas a. Pfauen. Hr. Müller Zwanzig u. Hr. Sattlermstr. Sandler a. Eisleben.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Käß a. Berlin, Stephan a. Marburg, Kunze a. Lippe. Hr. Stud. Hildner a. Jena.

Goldener Aue: Hr. Kaufm. Roschke a. Berlin. Hr. Amtm. Laskmann a. Dresden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Krysz,

Albert Ermisch.

Halle und Trotha, den 18. Jan. 1847.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Indem ich die verehrlichen Vereinsmitglieder hierdurch zum recht zahlreichen Besuch der

auf Mittwoch den 27. d. Mts.

anstehenden nächsten Versammlung ergebe ich einlade, mache ich dieselben zugleich darauf aufmerksam, daß in dieser Versammlung statutenmäßig auch die Wahl des neuen Directoriums für das begonnene Jahr stattfinden wird.

Auch bemerke ich hierbei, daß folgende in der Versammlung am 28. Januar 1846 zur Berathung gestellten, jedoch nicht zur Discussion gelangten Fragen, zur Erörterung kommen werden:

- 1) Welche Fütterung der Milchkühe entspricht den Verhältnissen der kleinen Ackerndungen am meisten, um den verhältnismäßig höchsten Ertrag von letzteren zu erlangen, und welchen nachtheiligen Einfluß hat das Anspannen der Kühe auf diesen Ertrag?
- 2) In welchem Verhältniß muß die Viehhaltung der kleinen Ackerndungen zu deren Grundbesitz nach Umfang und Qualität desselben stehen, um nachhaltig den höchsten Ertrag von letzterem zu erlangen? und
- 3) Wie müssen insbesondere bei den kleinen Ackerndungen die Düngersstätten angelegt sein, um dem Zwecke der Ablagerung, Fäulniß und Erhaltung des Düngers am besten zu entsprechen?

Merseburg, den 14. Januar 1847.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis.
v. Kober.

Echte leinene Battist-Taschentücher, glatt und gestickt, so wie echten Battist vom Stück empfiehlt zu jedem Preise

Händler, gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Eine große Partie Sommer-Buckskin ist angekommen, der Preis à 5 Sgr.; wie auch eine große Auswahl Tuche in allen Farben zu sehr billigen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich Ober-Leipzigerstraße Nr. 303, Ecke der großen Brauhausgasse, eine Treppe hoch.

Auctions-Anzeige.

Freitag und Sonnabend als den 29. und 30. Januar d. J. von Vormittags 11 Uhr ab sollen im **Gasthaus zum schwarzen Ross** von der Posthalterei zu Naumburg wegen Eröffnung der Eisenbahn:

Wierzig Stück noch ganz gute brauchbare Postpferde (mit complettem Geschirr), wovon an jedem Tage 20 Stück zur Auction kommen,

Mehrere Leiterwagen mit eisernen Achsen (schmalen und breiten Felgen),

Bei-Chaisen, von 4sitzigen bis 12sitzigen,

Acker-, Stall- und Fuhr-Geräthschaften aller Art, auch

Wierzig Stück Frankens-Hammel und Schafe, worunter 1 Bock 2 Jahr alt,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Naumburg, den 16. Januar 1847.

Der Königl. Posthalter
Löffler.

Lokal-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab mein **Leinen- u. Baumwollenwaaren-Geschäft** in das Haus der **Mad. Stegmann** zwischen dem **Tuchhändler Hn. Bahner** und dem **Goldarbeiter Hn. Bahner**, **Markt und Klausstraßen-Ecke**, verlegt habe.

Indem ich für das Vertrauen eines geehrten Publikums, welches ich in meinem früheren Lokal genossen, ergebenst danke, verbinde ich zugleich damit die Bitte, mir dasselbe ferner in meinem neuen Geschäft zu übertragen.

Ich bemerke noch, daß mein Lager ganz neu und in reicher Auswahl assortirt ist, und bin durch sehr billige Einkäufe und selbstverfertigte Artikel in den Stand gesetzt, ganz gute reelle Waaren zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Gustav Stade.

Ich mache einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein großes Lager von Winterkleidungsstücken aufräumen will und dieselben zu höchst billigen Preisen verkaufe; um gütigen Zuspruch und geneigte Aufträge bittet ganz ergebenst

Halle, den 17. Januar 1847.

Groß-Kleidermagazin von **K. G. Hartig**,
Leipzigerstraße Nr. 396.

Ein verheiratheter, aber kinderloser **Deconomie-Verwalter**, dessen Frau einer ländlichen großen Haushaltung vorzustehen vermag, wird sofort auf ein Rittergut gesucht; nur erfahrene und vorzüglich empfohlene Leute werden berücksichtigt, und erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Chiffre: **R. S. Nr. 2** poste restante Naumburg a./S., welchen abschriftliche Zeugnisse beizufügen sind.

Mehrere sehr tüchtige, vieljährig bewährte **Deconomen** kann hochgeehrten Prinzipalen zu **Ostern** und **Johanni** als **Inspector** und **Ober-Verwalter** gewissenhaft empfehlen **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **gewandter Kellner** findet zum **1. k. Mts.** eine gute Stelle durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Glacé-Handschuhe von allen Farben werden sehr schön gewaschen, auch wird daselbst in und außer dem Hause geschneidert von **L. Böttcher**, **Stadtfleischergasse** Nr. 156.

Eine Partie feine
„Glacé-Handschuhe, à 10 Sgr.“
in allen Farben, empfiehlt
Ludwig Breitfeld,
gr. Steinstraße Nr. 130.

Atlas-Schuhe, sehr billig, empfiehlt
M. Körding, Steinstraße Nr. 160.

Einen Lehrling sucht
M. Körding, Schuhmacher-Meister.

Fette Limburger Käse à Stück 9 Sgr., bayerische Zahnkäse à Stück 8 Sgr. empfiehlt
C. H. Kiesel.

Hauslehrer gesucht.

Für die Familie eines Geistlichen wird zum sofortigen Antritt ein **Candidat der Theologie** als **Hauslehrer** gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des **Couriers**.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 20. Januar. Zum zweiten Male: **Eine Familie.**